

Der Bauer und sein Pferd

**Ziel**

Geistiges „Futter“, Reflektieren, Nachdenken

**Dauer**

5-10 Minuten

**Sozialform**

Plenum

**Material**

Text vorlesen in einer Entspannungsposition oder Yinyoga-Pose

Ein armer Bauer hatte auf dem Markt im Nachbardorf für viel Geld einen kräftigen Hengst gekauft.

Eines Abends, nach getaner Arbeit brachte er das prachtvolle Tier - wie gewohnt - auf die kleine Koppel hinter seiner bescheidenen Hütte. Als er am nächsten Morgen nach dem Tier schauen wollte, musste er jedoch feststellen, dass es über Nacht ausgebrochen und davongelaufen war.

Als die Bauern aus der Nachbarschaft davon hörten, eilten sie herbei und sprachen zu dem armen Bauern, wie sie ihn bedauerten und was für ein Unglück ihm doch geschehen sei. Doch der Bauer entgegnete nur "mag sein".

Nach zwei Tagen, als der arme Bauer vom Feld heimkehrte und die Sonne schon halb vom hügeligen Horizont verdeckt war, stand plötzlich der Hengst wieder grasend vor der Hütte. Und an seiner Seite stand eine prächtige Wildpferdstute im gleißenden Lichte der letzten Sonnenstrahlen.

Am nächsten Tag kamen wieder die Nachbarn des Bauern, um ihn zu seinem großen Glück zu gratulieren. Der Bauer reichte ihnen Tee und sagte nur, "mag sein, Nachbarn".

Gleich machte sich der Sohn des Bauern daran, die wilde Stute einzureiten, damit sie gut verkauft werden konnte.

Doch das Tier gebärdete sich äußerst furios und unnachgiebig und warf den jungen Mann zu Boden, wobei er sich ein Bein brach. Wieder eilten die Nachbarn herbei, die schnell davon erfuhren und klagten zum Bauern, was das doch für ein Unglück für ihn sei, da sein Sohn jetzt für eine Zeit nicht auf dem Acker arbeiten könne.

Bald machte sich die Kunde breit, dass der König dem Nachbarn ganz oben im Norden den Krieg erklärt hat und die Häscher des Königs unterwegs sind, um alle jungen Männer zum Kriegsdienst zu zwingen. So kamen sie auch in dieses Dorf und nahmen die jungen Männer mit, in den mörderischen Krieg. Doch des Bauern Sohn wollten sie nicht haben.

Wieder kamen des Bauern Nachbarn herbeigeeilt, um ihm zu sagen, was er doch für ein großes Glück habe, dass sein Sohn nicht mit in dem mörderischen Krieg müsse, da sein Bein gebrochen ist ... doch der Bauer sagte nur ...

Glück oder Unglück - wer weiß ... ?



Verfasser: Unbekannt

Gefunden unter: <https://www.neue-wege-4you.de/startseite/geschichten-weisheiten/1-der-bauer-und-sein-pferd/>



Mehr Downloads unter www.claudia-boeschel.de/yoga-und/